



„Nein, diese Pandemie ist kein Krieg. Nationen stehen nicht gegen Nationen, Soldaten nicht gegen Soldaten. Sondern sie ist eine Prüfung unserer Menschlichkeit. Sie ruft das Schlechteste und das Beste in den Menschen hervor. Zeigen wir einander doch das Beste in uns!

...

Solidarität - ich weiß, das ist ein großes Wort. Aber erfährt nicht jeder und jede von uns derzeit ganz konkret, ganz existenziell, was Solidarität bedeutet? Mein Handeln ist für andere überlebenswichtig.

...

Bitte bewahren wir uns diese kostbare Erfahrung. Die Solidarität, die Sie jetzt jeden Tag beweisen, die brauchen wir in Zukunft umso mehr! Wir werden nach dieser Krise eine andere Gesellschaft sein. Wir wollen keine ängstliche, keine misstrauische Gesellschaft werden. Aber wir können eine Gesellschaft sein mit mehr Vertrauen, mit mehr Rücksicht und mit mehr Zuversicht.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Kirchliche Mitteilungen



**Pfarr- und
Wallfahrtskirche**

**Offenburg-
Weingarten**



**Johannes-Brenz-
Gemeinde**

**Offenburg-
Rammersweier**

Gottesdienste Live aus der Hl.-Kreuz-Kirche

Mit Blick auf die rasante Ausbreitung des Corona-Virus wurden in der kath. Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula auf noch unbestimmte Zeit alle öffentlichen Gottesdienste abgesagt, um damit der Ausbreitung des Virus keinen Vorschub zu leisten. Die Priester werden in nichtöffentlicher Weise die Eucharistie feiern und dabei die Anliegen der Gemeinden, besonders der Kranken mit ins Gebet zu nehmen. Dies betrifft auch die nun anstehenden Feiern der Kar- und Osterliturgie.

Die Gottesdienste werden live über das Internet aus der Hl.Kreuz-Kirche gesendet: www.kath-offenburg.de. Sie können über die Homepage, www.kath-offenburg.de, oder über youtube, www.youtube.de, live dabei sein und mitfeiern.

- Wenn Sie selbst nicht genau wissen, wie das geht, dann fragen Sie Ihre Kinder, Enkel oder Nachbarn. Es ist einfacher als gedacht.
- Mittagsimpuls an den Werktagen von Montag bis Freitag um 12.15 Uhr live aus der Hl.- Kreuz-Kirche.

Sonntag, 19. April

11.00 Uhr **live** aus der Hl. Kreuz-Kirche: Messfeier mit besonderem Gebet für die Erstkommunikanten und ihre Familien

Mittwoch, 22. April

10.00 Uhr **live** aus der Hl. Kreuz-Kirche: Messfeier

Geöffnete Kirchen

Aus heutiger Sicht bleiben die Kirchen über die Kar- und Ostertage geöffnet. Wir werden die Kirche auch an den einzelnen Tagen entsprechend gestalten.

Wir bitten Sie jedoch beim Besuch der Kirchen auf den empfohlenen Mindestabstand zu achten und sich nicht mit mehr als drei bis fünf Personen gleichzeitig im Kirchenraum aufzuhalten.

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise sind die Pfarrbüros bis auf weiteres geschlossen.

Auf unserer Homepage www.brenz-og.de. finden Sie alle *aktuellen Termine und weiteren Informationen*. Dort stehen auch die aktuellen Termine des Livestreams sowie alle vergangenen Aufzeichnungen.

Alle aktuellen Termine des Livestreams:

- **Sonntag, 19. April, 10:30 Uhr, Kleine Kinderkirche in der Johannes-Brenz-Gemeinde**
- **Sonntag, 26. April, 10:30 Uhr, Kleine Kinderkirche in der Johannes-Brenz-Gemeinde**
- Unser Kanal (mit archivierten Videos) ist erreichbar unter: <https://www.youtube.com/channel/UCFfcZCDIEcVVS-mzgyM7-Fsg>
- Herzliche Einladung auch zu unseren **zentralen Gottesdiensten** der Kirchengemeinde Offenburg (*in der kath. Heilig Kreuz Kirche*): <https://www.youtube.com/channel/UCtd0gbMSOpiQr-InpHVDawQ>

Das zentrale Pfarrbüro ist täglich von 8 bis 12 Uhr unter Tel.: 96909-100 und Mail erreichbar.

Wir lassen Sie mit Ihren Sorgen nicht alleine:
Telefon-Hotline der Seelsorgerinnen und Seelsorger
Hotline der Seelsorgerinnen und Seelsorger Montag bis Freitag von 9-12 Uhr und 14-20 Uhr unter der Tel.: 96909-115.

Ihr Ansprechpartner für private Anzeigen:

ANB-Reiff Verlag, Marlener Straße 9, 77656 Offenburg
Telefon: 07 81 / 5 04-14 55, Telefax: 07 81 / 5 04-14 69
E-Mail: anb.anzeigen@reiff.de/www.anb-reiff.de

Anzeigenschluss: Dienstag, 16.00 Uhr

Zustellprobleme: Tel. 0781/504-5566, anb.zustellung@reiff.de

Aboservice: Tel. 0781/504-5566, anb.leserservice@reiff.de

Für gewerbliche Anzeigen und Beilagen:

Frau Silke Wickert
Telefon: 07 81 / 5 04-14 52
Telefax: 07 81 / 5 04-14 69
E-Mail: silke.wickert@reiff.de

Amtliche Bekanntmachungen

Versorgung vor Ort:

Folgende Geschäfte haben nach wie vor geöffnet:

- Post Junker
- Bäckerei Armbruster (Öffnungszeiten: Mo-Fr 6.00 – 12.00 Uhr, Sa 6.30 – 12 Uhr, So 8 - 11 Uhr)
- Bäckerei Häfner
- Connys Toto-Lotto-Shop

Erhardt's Orchidee:

Täglich können Speisen zwischen 11.30 und 20.00 Uhr bestellt werden unter Tel. 31332. Speisen und Getränke müssen abgeholt werden, ein Lieferservice wird nicht angeboten!

Bitte unterstützen Sie die Geschäfte im Ort!

Beratung im Sozialrecht:

Die Sprechtag der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH in **Offenburg** finden am **Dienstag, den 5., 12., 19. und 26. Mai und Donnerstag, den 14. und 28. Mai** in der VdK-Servicezelle am Kronenplatz 1 im Gesundheits- und Servicezentrum (barrierefrei) statt.

Die Beratung und rechtliche Vertretung umfasst die Rechtsgebiete aller gesetzlichen Sozialversicherungen (Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen und Pflegeversicherung). Ebenso werden Mitglieder sowohl im Schwerbehinderten- und sozialen Entschädigungsrecht als auch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende und im Alter vertreten. **Eine vorherige Terminvereinbarung unter Tel. 07 81 / 92 36 68-0 ist erforderlich.**

Sperrung

Wegen Anschließung einer Gasleitung ist die Straße Rathausgasse Höhe Hausnummer 6 in der Zeit von 17.04. bis voraussichtlich 24.04.2020 voll gesperrt.

Mitteilungen Landratsamt Ortenaukreis



Deponien und Wertstoffhöfe voraussichtlich ab 20. April wieder geöffnet
Längere Wartezeiten wegen eingeschränkter Zugangsregelung erwartet

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis plant die Öffnung der Deponien und Wertstoffhöfe ab Montag, dem 20. April 2020, sofern es bis dahin nicht zu einer Verschärfung der Corona-Krise oder neuen gesetzlichen Einschränkungen kommen sollte. Ab kommenden Montag soll den Einwohnern des Ortenaukreises dann wieder das komplette Entsorgungsangebot zur Verfügung stehen. An den Samstagen bleiben die Deponien und Wertstoffhöfe aufgrund des nach wie vor bestehenden coronabedingten Personalengpasses bis einschließlich 2. Mai 2020 weiterhin geschlossen.

Zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden wird an den Zugangsregelungen zu den Deponien und Wertstoffhöfen festgehalten. Dadurch ist nach wie vor mit längeren Wartezeiten zu rechnen.

Für Besuche auf den Deponien und Wertstoffhöfen gelten weiterhin die folgenden Regelungen:

- Bitte einen Abstand von rund 2 Metern zum Personal und zu anderen Kunden einhalten
- die Bürocontainer bitte nur einzeln betreten
- auf Handhygiene achten, gegebenenfalls bitte einen eigenen Kugelschreiber mitbringen oder Einmalhandschuhe tragen
- Grüppchenbildungen und längere Gespräche sind verboten
- die Abladearbeiten sind einzeln und zügig zu erledigen

Die dynamische Situation im Zusammenhang mit dem Corona-Virus muss täglich neu bewertet werden. Daher sind kurzfristige Änderungen bei den Öffnungszeiten der Deponien nicht ausgeschlossen. Schauen Sie deshalb bitte vor der Fahrt zu Deponie oder Wertstoffhof zuerst auf die Website der Abfallwirtschaft www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de. Dort sind auf der Startseite tagesaktuelle Infos zu Deponieöffnungszeiten sowie zu Müllabfuhr, Sperrmüll- und Problemstoffsammlung eingestellt.

Für weitere Fragen stehen die Abfallberater telefonisch unter 0781 805 9600 oder per E-Mail abfallwirtschaft@ortenaukreis.de zur Verfügung.

Regional und saisonal ist die bessere Wahl: Ernährungszentrum Ortenau empfiehlt Früchte aus heimischem Anbau

Landwirte und Hofladenbesitzer in der Krise unterstützen. Durch regionalen und saisonalen Einkauf kann jeder einen Beitrag zur Nachhaltigkeit im Alltag leisten und die heimische Landwirtschaft gerade in der aktuellen Situation unterstützen. Zum Start der Erdbeersaison, die in diesem Jahr wegen der frühlingshaften Temperaturen bereits am Osterwochenende mit der Ernte der ersten Tunnelerdbeeren eingeläutet wurde, empfiehlt Ulrike Velte-Hoffmann vom Ernährungszentrum Ortenau gleich aus mehreren Gründen den Kauf von Früchten aus regionalem Anbau: „Heimische Früchte werden reif geerntet und haben ein volles Aroma. Zudem kann sich der Verbraucher hierzulande auf umfassende Qualitätskontrollen vom Feld bis auf den Tisch verlassen“. Hinzu komme der geringe Co2-Ausstoß durch kurze Transportwege und die Vermeidung unnötiger Verpackungen. „Für den Kauf ab Hof, auf dem Markt oder am Hofladenautomaten spricht auch, dass Sie damit eine für die Region wichtige Branche unterstützen, die aktuell vor großen Herausforderungen steht. Davon profitieren letztlich alle“, so die Ökotrophologin. Nicht zuletzt lasse sich im Hofladen oder auf dem Wochenmarkt gut Abstand halten. Wer auf der Suche nach Direktvermarktern in seiner Nähe ist, wird auf der Internetseite www.ortenau-tourismus.de/zusammenhalten der Tourismusabteilung des Ortenaukreises fündig. Hier finden sich auch Lieferangebote von Ortenauer Gastronomen. Die Tourismusabteilung freut sich über weitere Anbieter, die direkt an die E-Mail-Adresse tourismus@ortenaukreis.de übermitteln werden können. Wer Landwirte bei der Ernte unterstützen möchte, kann sich in der landesweiten Jobbörse für Saisonarbeit auf der Seite www.daslandhilft.de des Maschinenrings Deutschland eintragen.

Apotheken-Bereitschaft

Freitag, 17.04.2020:

Stadt-Apotheke Offenburg Tel.: 0781 - 9 19 35 90
Hauptstr. 43, 77652 Offenburg (Innenstadt)

Samstag, 18.04.2020:

Apotheke Haaß Ortenberger Straße Tel.: 0781 - 91 93 35 00
Ortenberger Str. 13, 77654 Offenburg (Oststadt)

Sonntag, 19.04.2020:

Schwarzwald-Apotheke Offenburg Tel.: 0781 - 2 48 64
Hauptstr. 19, 77652 Offenburg (Innenstadt)

Montag, 20.04.2020:

Staufenberg-Apotheke Durbach Tel.: 0781 - 9 33 90
Kirchplatz 2, 77770 Durbach

Dienstag, 21.04.2020:

Sonnen-Apotheke Caunes Tel.: 0781 - 6 86 20
Marlener Str. 11, 77656 Offenburg (Gewerbegebiet West 1)

Mittwoch, 22.04.2020:

Apotheke am Ebertplatz Tel.: 0781 - 9 19 74 36
Ebertplatz 12, 77654 Offenburg (Oststadt)

Donnerstag, 23.04.2020:

Apotheke Haaß Ortenberger Straße Tel.: 0781 - 91 93 35 00
Ortenberger Str. 13, 77654 Offenburg (Oststadt)

Freitag, 24.04.2020:

Hilda-Apotheke Offenburg Tel.: 0781 - 3 88 38
Hildastr. 69, 77654 Offenburg (Oststadt)

Müllabfuhr

Donnerstag, den 23.04. graue Tonne
Siehe auch www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de

Fundsachen

- Handy

Wichtige Rufnummern

Notruf Polizei	110
Notruf Feuerwehr	112
Rettungsdienst / Notarzt	112
Krankentransport	0781/19222
Giftnotruf Freiburg	0761/19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Zahnärztlicher Notfalldienst	01803/222555-11
Telefonseelsorge	0800/1110-111 1110-222
Dorfhelferinnenstation Offenburg	
Einsatzleitung Nelli Beratz	0781/823293 oder 07808/474400

Netzwerk Nachbarschaft Zell-Weierbach – „NeNa“
Persönlich erreichbar montags 18.00 – 20.00 Uhr
Außerhalb der Sprechzeit kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Es wird zurück gerufen. Telefon: 0171-2087576
Mail: NeNa@nachbarschaftshilfen-offenburg.de
Homepage: www.nachbarschaftshilfen-offenburg.de

Störungsnummer des E-Werkes Mittelbaden
(z.B. bei Stromausfall) 07821/280-0
Technischer Notdienst der Badenova
(Gas, Wasser) 08002/767767
Scherbentelefon 9 66 66 66
Ortsverwaltung Zell-Weierbach 0781 82-3290
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 8.00 bis 12.00 Uhr (bis auf weiteres!)

Weingartenschule 9484712
Kindertagesstätte „Lohgarten“ 97065350
Kindergarten Weingarten 96909-481
Kernzeitbetreuung 97065350

Kath. Pfarramt Weingarten
weingarten@kath-offenburg.de 0781-96909-161
Evang. Johannes-Brenz-Gemeinde 0781 32617

Heimatgeschichtskreis



Die wichtigsten Gebäude die in den letzten 200 Jahren bei uns im Ort gebaut wurden, wollen wir in den nächsten Mitteilungsblättern vorstellen.

In unmittelbarer Nähe des Schulmuseums, wo auch der Weinkeller zu Beginn der WG Gründung untergebracht war, befindet sich der Winzerkeller. Schon 1932 befasste man sich mit dem Gedanken einen eigenen Winzerkeller zu bauen. Schon zwei Jahre darauf wurde er seiner Bestimmung übergeben.

Über den Büros und Kellerräumen entstand ein Heimatssaal, der bis heute an Wohlgefallen und Gemütlichkeit nichts verloren hat. Im Jahre 1964 wurde der Flaschenkeller erbaut und weitere Ausbauphasen folgten in den weiteren Jahren.

Das Jahr 2012 war ein Jahr der Entscheidung, da wurden die Karten neu gemischt und ein Großteil der Mitglieder entschied sich für die Fusion mit der WG Gengenbach. So hat das Gebäude heute noch einen großen Stellenwert in der Weinbaugeschichte



Bei den Kulturtagen im November werden wir alle geschichtsträchtigen- und bekannten Häuser im Ort näher vorstellen.

Derzeit erhöhte Vorsicht auf den Straßen im Ort, durch die Corona-Situation sind viele spielende Kinder unterwegs, deshalb erhöhte Vorsicht für alle Fahrzeuge, die am Straßenverkehr teilnehmen. So ist auch eine beliebte Spielstraße das „Rathausgässle“, derzeit wohnen über 20 Kinder in der Straße, die teilweise auch mal auf der Straße spielen. Deshalb haben sich die Anwohner etwas Besonderes einfallen lassen und mit einem Gelben Bär auf die spielenden Kinder aufmerksam gemacht.



am beschde usschniede

un für d'nägscht Generation uffhebe.

Strauboose: _____

Straulaime: _____

Strohwisch: _____

Stroß: _____

Strupfer: _____

do isch d'Ufflösung von des letscht:

strak: steif

strapeziert: stark beansprucht

Stroßebäße: breiter Straßenbesen

Streichhelzer: Zündhölzer

stribitz: schelmisch geklaut

Unter dem Motto:

„Schöne Vorgärten“

So haben viele Vorgärten mit Blumen auch nach Ostern noch ihre Schönheit. Jedenfalls kann man in unserem Heimatort so manche Osterecke noch bewundern.

Der Heimat und Geschichtsverein wünscht Ihnen, trotz der schwierigen Lage, ein schönes Osterfest. Ein kleiner Spaziergang durchs Dorf um die schönen Seiten unseres Ortes anzusehen tut jedem gut. Hier ein paar Aufnahmen aus dem Ort.



Frühlingsanfang, Pflanzzeit, bald ist es wieder soweit. Wenn auch Sie **Patenschaft** für den einen oder anderen Blumenkübel in unserem schönen Heimatort übernehmen wollen, sind Sie herzlich dazu eingeladen. **Die Ortsverwaltung nimmt gerne Ihre Anmeldung entgegen.**



zum Mitmachen
Muettersproch-Sprochschoel

Teil 127. Ufgab der Sprochschoel isch: s'richtige Word in Hochditsch übersetze un was des Word bediddet, rusfinde:

Spruch der Woche

Das Ich und Mich, das Mir und Mein herrscht in dieser Welt allein.

Zitat der Woche

Es wird ausgehen wie's Hornberger Schießen. (Erfolglos ausgehen) (Sprichwörtliche Redensart)



Wir suchen für die „Schmunzelecke“ lustige Begebenheiten aus unserem Heimatort!

Schulmuseum



Schulmuseum für ehemals Großherzoglich Badische Schulen

Unser Museum ist wegen des Corona-Virus bis auf weiteres geschlossen. Doch im Internet (schulmuseum.zell-weierbach.de) können Sie uns gerne besuchen.

Sichern Sie sich heute schon ein Platz in der historischen Schulbank, sobald wir die Corona-Krise überstanden haben, sind wir wieder für Sie da
Wir wünschen Ihnen eine gesunde Zeit.

**Haben Sie noch Fragen zum Schulmuseum?
Bei Rückfragen bitte Tel. 01721078074 wählen oder per E-Mail an alfons@cas-end.de**

Vereine Zell-Weierbach

Schwarzwaldverein

Schwarzwaldverein

Wanderwoche „Rheinsteig“ entfällt

Die vom „Schwarzwaldverein e.V. Zell-Weierbach“ vom **19.04. – 26.4.20** geplante Wanderwoche zum Weltkulturerbe „Rheinsteig“ entfällt wegen der Corona-Pandemie. Es wird erwogen die Wanderwoche im Herbst 2020 oder im Frühjahr 2021 durchzuführen. Weitere Informationen beim Wanderführer Wilfried Lahl unter (0781) 30866 und/oder auf unserer Homepage: www.swv-zell-weierbach.de

Euer Schwarzwaldverein im „Offenburger Rebland“.

Unser Motto: Mitglieder gewinnen, Zukunft im Schwarzwaldverein Zell-Weierbach gestalten.
Neue und alte Freunde treffen! Mach mit, bleib fit!

Mehr: www.swv-zell-weierbach.de



Musikverein Zell-Weierbach

Heil und mit vielen neuen Eindrücken aus Ghana zurückgekehrt

Am 03. November letzten Jahres ging es für uns los: Zwei Mädels vom Dorf, gerade mal achtzehn verabschiedeten sich vollgepackt mit Koffern, Rucksäcken und Geigen von ihren Liebsten am Offenburger Bahnhof. Von da aus geht's nach Frankfurt und dann: Ab in den Süden, auf der Flucht vor eisigem Wind und kaltem Winterwetter. Unser Ziel: Accra. Die Hauptstadt Ghanas im Westen Afrikas.

Die ersten Eindrücke dort ließen nicht lange auf sich warten. Kaum aus dem klimatisierten Flughafen in die feuchte Hitze der Nacht, ging's mit anderen „Musikern ohne Grenzen“, die uns abholten, ins Taxi. Das Viertel des Flughafens sah gar nicht so fremd aus: Hohe Häuser, feste Straßen, Logos von Banken und bekannten Marken an den Fassaden, typisch Großstadt eben. Doch nach wenigen Minuten Fahrtzeit sah es schon anders aus. Die Häuser wurden kleiner, die Straßen schlechter, bis wir irgendwann ganz den Asphalt verließen und auf einem Weg entlang holperten, der in Deutschland vermutlich als wirklich schlechter Feldweg bezeichnet werden würde. Aus dem Staunen kamen wir gar nicht mehr hinaus. Links und rechts am Weg standen kleine Container von ca. 15m², teils mit kleinen Schildern, die für Cola oder Frisuren warben. Die Frage ob das kleine Läden seien wurde mit: „Ja, aber die Besitzer wohnen auch oft da drin.“ beantwortet. Erwähnenswert dabei ist, dass es sich um ein „Viertel der Mittelklasse“ handelte. Und obwohl es (aus deutscher Sicht) mitten in der Nacht war (5 Uhr) waren schon Leute unterwegs, fegten vor ihren kleinen Hütten, trugen Waren auf dem Kopf oder liefen einfach an uns vorbei. Wie sich im Laufe unseres Aufenthalts herausstellte, ist das ganz normal. Viele Ghanaer fangen schon in der Nacht an, ihre Waren vorzubereiten und Essen zu kochen, machen sich auf den Weg zur weit entfernt gelegenen Arbeit, oder treffen sich zum Fußballtraining am Strand.

In den kommenden Tagen war das Staunen nicht geringer. Zwar hat man vieles schon vorher in Dokumentationen über das Land gesehen, aber dass es tatsächlich alles so ist, wie im Fernsehen, überraschte dann doch. Die anderen Musikerinnen, mit denen wir zusammen in einem oberen Stockwerk mit riesiger Dachterrasse in einem (aus ghanaischer Sicht) wohlhabenden Haus wohnten, zeigten uns den Alltag, stellten uns Freunden vor und am wichtigsten: fuhren mit uns zur Arbeit. Unser Fortbewegungsmittel, wie auch das, der meisten Einheimischen, ist das Tro Tro: ein Kleinbus. Lustigerweise tragen diese oft deutsche Aufschriften, wie „Helmut Schickinger Malerbetrieb“ und eine passende Adresse mit Telefonnummer, denn ein Großteil der Fahrzeuge kommen aus Europa. Was bei uns aussortiert wird, weil es nicht mehr über den TÜV kommt, oder einfach nicht mehr ganz so neu ist, wird in Länder des globalen Südens verfrachtet, dort wieder hergerichtet und weiterverwendet. So kam es auch vor, dass man in einem ehemaligen Transporter des Roten Kreuzes mitfuhr. Wer jetzt denkt, TroTro fahren, ist vergleichbar wie die Busse in Offenburg, hat sich geirrt. Tro Tros haben keinen festen Plan, sie kommen, wann sie eben gerade zufällig durchfahren und anhand des „Mates“, dem meist jungen Mann, der sich aus dem Fenster lehnt, eine bestimmte Geste macht und äußerst unverständlich ruft, wohin es geht, kann man dann feststellen, ob es das passende Tro Tro ist. Beim ersten Mal Fahren machte sich ein kleiner Anflug von Panik bei uns bemerkbar, dass wir es bald alleine schaffen

müssen, in dem Trubel auf den Straßen, in den passenden Wagen zu steigen. Doch diese Angst hielt nicht lange an, denn in kürzester Zeit machte sich bemerkbar, dass die meisten Ghanaer unglaublich hilfsbereit sind. Wenn auch nur der leiseste Verdacht besteht, dass man als Weißer nicht ganz sicher ist, wo man jetzt hin muss, steht jemand zur Seite und bietet seine Hilfe an. Nicht selten hat man dann auch einen Begleiter für einen längeren Weg oder gar einen Ausflug. Das Tolle daran ist, dass das Gefühl des Willkommen Seins stets präsent ist und das ist auch von großer Bedeutung. Einer der wichtigsten Werte in Ghana ist die Gastfreundschaft. Dadurch fiel es auch nicht schwer, schnell lose Bekanntschaften zu machen und viel über die Kultur in Ghana zu lernen. Dabei spielten zusätzlich die Jugendlichen und Kinder mit denen wir arbeiteten eine große Rolle.

Die Aufgabe der „Musiker ohne Grenzen“ ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, Musik zu machen, obwohl sie aus benachteiligten Familien kommen. An verschiedenen Schulen und Libraries, Einrichtungen vergleichbar mit Gemeindezentren, geben wir manchmal morgens Musikunterricht, hauptsächlich aber nachmittags Instrumentalunterricht. Während die anderen Kids um einen umherwuseln, spielen wir mit einzelnen Kindern auf den Instrumenten, bis die nächsten dran sind. Im Anschluss wird noch gemeinsam herumgealbert und nicht selten erfährt man einiges über das Leben in Ghana. So kam es zum Beispiel auch einmal vor, dass auf dem Rückweg mit den Schülern zur großen Straße eine Kuh den Weg entlang getrieben wurde und zwar direkt auf uns zu. Während die Kinder schon in Sicherheit gerannt waren, riefen sie uns zu, kamen zurück und zogen uns an den Ärmeln, bis wir überhaupt merkten, was gerade geschah und die Beine in die Hand nahmen, um der bockenden Kuh und der Peitsche des Treibers nicht in die Quere zu kommen.

Mit den Schülern zu arbeiten, war eine ganz neue Erfahrung für uns zwei. Wir beide sind es eigentlich gewohnt mit Jugendlichen und Kindern zu arbeiten, doch in Ghana war es etwas anderes. Die freudigen Blicke vieler Schüler, wenn sie uns schon von weitem gesehen haben und der traurige Blick, wenn man ankündigte dass der Unterricht jetzt zu Ende sei, oder gar in der nächsten Woche nicht stattfinden würde, ließ das Herz aufgehen. Eine solche Wertschätzung von Kindern und Jugendlichen erfahren wir in Deutschland nur sehr selten, doch in Ghana ist es eben alles andere als selbstverständlich, dass die Kinder nachmittags ein spaßiges Hobby ausüben dürfen und nicht nur Zuhause arbeiten müssen.

Deshalb versuchten wir Reisen möglichst kurz zu halten und auf freie Tage zu legen, ausfallen lassen wollten wir sie keinesfalls. Trotzdem haben wir recht viel von dem kleinen Land gesehen.

Cosima hat sich im Vorhinein viel informiert, was man alles in ganz Ghana besichtigen und erleben kann und sich als Reiseführerin für alle Freiwilligen bewiesen. Somit konnten wir die abwechslungsreiche Naturwelt Ghanas hautnah miterleben. Die paradiesischen und teils menschenleere Strände an der Küste haben wir nicht nur unter den Palmen, sondern auch auf Surfbrettern und beim Schwimmen genossen. Den Regenwald konnten wir im Süden und der Mitte des Landes auf Touren durch die Bäume und an versteckten Wasserfällen, aber auch auf Hängebrücken über den Baumwipfeln zwischen Lianen bestaunen. Dabei entdeckten wir die verschiedensten Früchte beim Wachsen, zum Beispiel Kakao Bohnen, Papayas, Ananas und Bananen, die wir auch frisch vom Baum kosten durften. Außerdem Feucht- und Trockensavannen mit ihrer abwechslungsreichen Tierwelt. Etliche Affenarten, Anti-

lophen, Wildschweine, Krokodile und unser beider Highlight: Elefanten bekamen wir von ganz Nahem zu Gesicht.

Doch nicht nur naturell hat das Land etwas zu bieten: Kulturell haben wir auf Ausflügen und auch Zuhause einiges erlebt. Von der Großstadt Accra über kleinere Städte bis hin zu kleinsten Dörfern und mitten im Nirgendwo haben wir überall mindestens eine Nacht verbracht und haben wir tolle Menschen kennengelernt, die uns tiefe Einblicke boten.

Beispielsweise bekamen wir die Möglichkeit an einer Beerdigung teilzunehmen. Das Event war jedoch keinesfalls mit einer deutschen Beerdigung gleichzusetzen, das Ganze ähnelte eher einem mehrtägigem Dorffest. Über drei Tage verteilt besuchten etliche Menschen aus der Nachbarschaft, der Familie und der Gemeinde der Verstorbenen den kleinen Platz im Freien und sangen und trommelten gemeinsam. Sicherlich wurde auch getrauert, doch diese Trauer wurde teilweise sehr eindrucksvoll im Tanzen ausgedrückt. Obwohl ein großer Teil der Einheimischen sehr streng christlich gläubig sind, oder gerade deshalb, wird der Tod nicht als etwas sehr Trauriges gesehen, sondern als Eintritt in eine neue Welt, in ein neues, vielleicht besseres Dasein und die zurückgebliebenen Angehörigen feiern ebendies.

An einem Tag im Norden des Landes bekamen wir wiederum einen Einblick in ein kleines, sehr muslimisch geprägtes Dorf. Dort besichtigten wir nicht nur die älteste Moschee Westafrikas von außen, sondern durften auch drei ältere Damen kennenlernen, die selbst Sheabutter herstellen und bekamen außerdem einen kleinen Einblick in Waisenhaus und die Arbeit mit den Kindern.

Gerade hier, wie auch an anderen Stelle unseres Aufenthaltes, bekamen wir auch die Schattenseiten des wirklich tollen Landes zu spüren: Das auf Spenden angewiesene Heim hat kein Geld um alle Kinder auf eine gute Schule zu schicken und somit werden die meisten Kinder in der öffentlichen Schule unterrichtet. Diese Schule bietet jedoch nicht die Möglichkeit für einen Klassenraum, geschweige denn Sitzbänke, Bücher oder Stifte. Auch die Ausbildung der Lehrkräfte ist sehr gering und die Schüler lernen oft nicht einmal richtiges Englisch, obwohl es die offizielle Landessprache ist, sondern sprechen ihr Leben lang nur die Stammsprachen, die sie von klein auf von ihren Eltern lernten.

An anderen Orten haben einige Kinder nicht einmal die Möglichkeit überhaupt zur Schule zu gehen, sondern leben auf der Straße und betteln. Einer der bedrückendsten Momente war, als ein Junge von ca. 9 Jahren fragte, ob wir ihm ein Wasser kaufen könnten, welches umgerechnet nicht einmal drei Cent kostete.

Wasser ist nämlich alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Nur wenige Menschen können es sich leisten, einen Zugang zu fließendem Wasser zu haben und leben von Wasser aus Brunnen. Selbst die Menschen, die es sich leisten können, haben oft nicht rund um die Uhr dieses Privileg, denn oft dauert es seine Zeit, bis die Speicher wieder umgefüllt werden.

Und auch an der idyllischen Natur ist nicht alles so schön, wie es auf Bildern oft aussieht. Außerhalb des Motivs liegt in den meisten Fällen Müll. Ganze Wiesen hängen voll mit Plastiktüten und an den öffentlichen Stränden sammelt sich ein Berg aus Plastik- und Stoffresten nach dem anderen. Vor allem in den armen Gegenden und Vierteln ist das ein großes Problem. In Nima, einem Stadtteil Accras, in dem wir auch an Schulen unterrichten, gibt es einen „Fluss“ in dem zumindest in der Trockenzeit kein Wasser fließt, sondern eine Art Müllsuppe vor sich hin blubbert. Aufgrund der fehlenden Infrastruktur kommt das meiste, was nicht mehr brauchbar ist, eben dort hinein, es ist also auch zeit-

gleich die Kanalisation. Das Erschreckende sind nicht nur die direkt daran angrenzenden Steinhütten, in denen die Menschen wohnen, sondern auch die Tiere, die dort leben. Auf trockenen Stellen stehen kleine Kuhställe und überall laufen Ziegen und Hühner frei herum und ernähren sich aus ebendieser Müllsuppe.

Menschen die in diesen Gegenden leben, so kam es uns vor, sind oft die Offensten und Hilfsbereitesten. Sie sehen nicht stets das Schlechte an ihrer Lebenslage, sondern helfen einander, damit sie ein möglichst angenehmes Leben haben, egal um wen es sich handelt. Nima zeichnet sich durch gemischte Religionen aus, wie das gesamte Land. Auf engstem Raum leben streng gläubige Christen mit streng gläubigen Muslimen und sie leben in Frieden. Es scheint dort völlig egal zu sein, an welchen Gott man glaubt, solange man Teil der friedlichen Gemeinschaft ist und das obwohl der Glauben die Menschen stark beeinflusst. Es ist keine Seltenheit, dass Menschen während des Gebetes mit geschlossenen Augen die Arme weit ausbreiten und gen Himmel strecken oder gar anfangen zu weinen. In seltenen Fällen kommt es auch vor, dass jemand während eines sehr gesangvollen Gottesdienstes in Ohnmacht fällt. Und der Glauben ist Teil des alltäglichen Lebens:

Unzählige Male sind wir von Predigten aufgewacht, die aufgenommen wurden und mit Lautsprechern in Taxis umhergefahren werden. Gottesdienste finden auch mitten in der Nacht statt, sodass man auch um ein Uhr nach Mitternacht noch Keyboards hört, begleitet von „In the name of Jesus!“ Rufen. Auch kam es vor, dass ein Tro Tro Prediger*in, die Fahrt begleitete, was auf Dauer sehr anstrengend sein kann, denn die Predigten geschehen meist in einer unüberhörbaren Lautstärke.

Jedenfalls ist es erstaunlich, wie friedlich die Menschen in Ghana zusammenleben und in jeder Lebenslage Zeit finden, die Gemeinschaft mit anderen zu suchen und gemeinsam zu singen, zu tanzen und zu lachen.

Trotz all unserer Erlebnisse und Eindrücke haben wir keine Antwort auf die Frage „Wie war's in Afrika?“. Afrika ist ein Kontinent, dreimal so groß wie Europa, Ghana allerdings nicht einmal so groß wie Großbritannien. Bei diesem Bruchteil, den wir vom großen Afrika gesehen haben, wagen wir es nicht, ein Urteil zu fällen über 55 Länder und unzählige Kulturen, Menschen und Landschaften. Eins lässt sich aber mit großer Bestimmtheit sagen:

Die Zeit in Ghana wollten wir niemals missen. Wir haben das Land als ein wirklich tolles Fleckchen Erde kennengelernt, in das wir super aufgenommen wurden und uns wohl fühlten, sodass es uns durchaus auch schwer fiel, in das geordnete Deutschland zurückzukehren.



Jumelage

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, von unseren Freunden in Saint-Jean-de-Losne, mit denen wir das ganze Jahr über in Mail-Kontakt stehen, haben wir zu Ostern Nachrichten erhalten, die uns sehr betroffen gemacht haben.

Obwohl man sich in Saint-Jean strikt und mit großer Überzeugung an die in Frankreich sehr strengen Regeln zur Kontaktvermeidung hält, gibt es Tote zu beklagen. Besonders die Situation im Altersheim „La Saône“ ist dramatisch - bereits bis Mitte der letzten Woche gab es 25 Tote dort. Die Leiterin des Heimes bezeichnet es inzwischen schon als Sieg, wenn an einem Tag einmal nicht ein bis zwei Patienten sterben. 25 Todesfälle (Stand letzte Woche) bei ursprünglich 132 Bewohnern - das ist erschreckend viel. Und weitere Fälle werden folgen.

Auch für das Personal ist das eine außerordentlich belastende Situation, eine ganze Reihe der Mitarbeiter sind inzwischen ebenfalls infiziert und fallen aus - um so größer wird von Tag zu Tag die Last für die Verbliebenen.

Umso verständlicher, dass in Frankreich das „confinement“ - die Ausgangsbeschränkung - unter noch strikteren Beschränkungen bis mindestens 11. Mai fortgesetzt wird. Hoffen wir, dass es möglichst bald seine Wirkung entfaltet! Was können wir in dieser Situation tun? Ich möchte Sie ermutigen - vor allem diejenigen, die schon längere Zeit feste Partnerfamilien haben - schreiben Sie an ihre Freunde! Ein freundlicher Brief, eine Mail können Mut machen in dieser Zeit der Isolation.

Ich hoffe und wünsche, dass wir uns alle im November beim Partnerschaftstreffen gesund wiedersehen!

Für den „Freundeskreis Saint-Jean-de-Losne“
Sieglinde Metzler



Schützenverein Zell-Weierbach

Die Vorstandschaft des KK-Schützenverein Zell-Weierbach hat beschlossen, die Generalversammlung 2020 ganz ausfallen zu lassen.

Da alle Mitglieder des Vorstandes bereit waren für weitere zwei Jahre im Amt zu bleiben, sehen wir keine Notwendigkeit nur wegen der Neuwahlen für dieses Jahr einen Ersatztermin für den Ausfall wegen der Corona-Krise zu suchen.



Die nächste reguläre Generalversammlung findet also erst am 26. März 2021 statt. Dann werden natürlich auch die Ehrungen nachgeholt, die in diesem Jahr angestanden wären.

Sonstige Veranstaltungen

Förderverein für Kinder und Jugendliche Griesheim e.V.

Frühjahrsflohmarkt für Kinderartikel am Sonntag, den 15. März 2020 von 14 - 16 Uhr in der Gottswaldhalle in Griesheim

Am Sonntag, dem 15. März 2020 veranstaltet der Förderverein für Kinder und Jugendliche Griesheim von 14 – 16 Uhr zusammen mit den Eltern von Grundschule und Kindergarten seinen traditionellen Frühjahrsflohmarkt. Freie Tische können unter der Rufnummer 0176 78 81 46 88 angefragt werden.

Ein Tisch kostet 5 Euro und einen Kuchen. Angeboten werden Kleidung, Spielzeug, Bücher und vieles mehr rund ums Kind. Der Erlös geht an den Förderverein, der damit Projekte des Kindergartens, der Grundschule und für Jugendliche unterstützen kann.

Ökotipp des BUND-Umweltzentrums Ortenau: Naturerlebnis für Daheimgebliebene Nr. 4: Schmetterlinge beobachten

Gerade jetzt, wenn die Tage wieder länger werden und es überall grünt und blüht, ist ihre große Zeit: Schmetterlinge im tänzerischen Flug oder beim Blütenbesuch zu beobachten macht nicht nur Kindern Spaß. Die bunten Falter gehören zu den beliebtesten Insekten, insgesamt gibt es in Deutschland 3.700 verschiedene Arten, rund 190 davon gehören zu den Tagfaltern.

Ihr zahlreiches Vorkommen ist auch ein Zeichen für eine intakte Umwelt. Dort, wo Einheitsgrau, versiegelte Flächen und Monokulturen ohne artenreiche Randstreifen das Landschaftsbild bestimmen, macht das Insektensterben auch vor den Schmetterlingen nicht Halt.

Mit dem Anlegen eines umweltfreundlichen Gartens oder auch einem bunten Blumenkasten auf dem Balkon kann jeder diesen farnefrohen Insekten helfen. Dabei gibt es einige Pflanzen, welche die Falter besonders anziehen: Dazu zählen z.B. Lavendel, Phlox, Fetthenne und Sommerflieder, oder Nutzpflanzen wie Johannisbeere sowie Küchenkräuter wie Thymian oder Minze.

Auf den Wiesen werden Wiesenflockenblume und Wilde Möhre besonders gern angefliegen. Einige dieser Pflanzen sind auch als Raupenpflanzen wichtig, hier spielt auch die Brennnessel eine wichtige Rolle, für die deshalb im Naturgarten eine Ecke reserviert sein sollte.

Der BUND bietet auf seiner Internetseite www.bund.net noch viele weitere Informationen und Broschüren zum Thema Schmetterlinge. Nähere Auskünfte sind beim BUND-Umweltzentrum Ortenau erhältlich, auch telefonisch unter 0781 25484, das Büro ist nach den Osterferien wieder montags und mittwochs vormittags besetzt.

Lesewelt startet Verleih von Erlebnis-Taschen

Eine Tasche voller Erlebnisse für Kinder! Vollgepackt mit spannenden Büchern, piffigen Spielen und kreativem Dekomaterial lässt sie jedes Kinderherz höher schlagen. Ab sofort gibt es diese Erlebnis-Taschen bei der Lesewelt Ortenau e.V. zum Ausleihen.

Die Themen sind vielfältig: Piraten, Detektive, Prinzessinnen, Zirkus und Dschungel und Vieles mehr. Die Zusammenstellung richtet sich nach dem Alter der Kinder und wird für jedes Kind individuell angepasst. Daher ist jede Tasche ein Unikat und ein probates und sinnstiftendes Mittel gegen Langeweile in dieser aktuellen Krise. Denn Zeit zu Hause kann auch schön und spannend sein, wenn man was zum Lesen und Spielen hat, das man noch nicht in- und auswendig kennt!

Die Leihzeit der Tasche beträgt eine Woche und ist kostenlos. Um eine **Spende** an den gemeinnützigen Verein Lesewelt Ortenau e.V. wird gebeten. Damit werden weitere Angebote für Leseförderung für Ortenauer Kinder ermöglicht.

Die Erlebnis-Tasche kann im Lesewelt-Büro Tel. 0781/93603690 oder verleih@lesewelt-ortenau.org gebucht werden. Nach Absprache wird die Tasche auch im Ortenaukreis geliefert oder sie kann im Lesewelt-Büro abgeholt werden.

Seit 2005 organisiert der gemeinnützige Verein Lesewelt Ortenau e.V. Vorlesestunden für Kinder im ganzen Ortenaukreis. Mehr als 130 ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser sind bereits aktiv. Mit rund 800 Veranstaltungen pro Jahr leistet der Verein einen wichtigen Beitrag für die Sprach- und Leseförderung im Ortenaukreis. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Vereins: www.lesewelt-ortenau.org



Die Piraten Erlebnis-Tasche

Carmen Stürzel Vorstandsvorsitzende
stuerzel@lesewelt-ortenau.org

Lesewelt Ortenau e.V.

Weingartenstr. 32, 77654 Offenburg

Tel. 0781 / 936 036 90

verleih@lesewelt-ortenau.org www.lesewelt-ortenau.org